

FES-Mitteilungen ***Ausgabe 1/2014*** ***Januar 2014***



Schmalspurwochenende in und um Zittau

Mitgliederversammlung am 16. Februar

Messe „Faszination Modellbahn“ am 8. März

Veranstaltungen

Liebe Fes'ler,

ein Höhepunkt im letzten Quartal war ohne Zweifel unser sehr gut besuchtes Herbstwochenende in Zittau, das rundum gelungen war und allen Teilnehmern großen Spaß bereitet hat. Daher soll an dieser Stelle noch einmal Andreas im Namen des Vorstands für sein Engagement gedankt werden. Wer nicht dabei war, kann in dieser Ausgabe nachlesen, was er verpasst hat. Aber das ist nun auch schon wieder Geschichte und das 20. Jahr unseres Vereins neigt sich seinem Ende zu. Mit viel Optimismus sehen wir dem neuen Jahr entgegen und haben auch wieder viel vor. Zum ersten Highlight des Jahres hat sich das Echtdampftreffen Anfang Januar in Karlsruhe gemausert, das von unseren Dampffetischisten gern besucht wird. Zum Stammtisch im Januar wollen wir wieder einmal in die Schatzkiste unseres Freundes Dieter S. schauen, und seine professionellen Eisenbahn-Videos genießen.

Im Februar ruft dann wieder die Pflicht, denn die Mitgliederversammlung steht auf dem Programm. Eine Pflicht der wir gern nachkommen, gibt es doch die Gelegenheit der Diskussion und Reflektion. Das geht natürlich nur, wenn viele Mitglieder erscheinen und daher an dieser Stelle meine Bitte, diesen Termin zum Nutzen des Vereins nicht zu vergessen.

Im März steht dann wieder die „Faszination Modellbahn“ in Sinsheim auf dem Programm, immerhin wieder im März, nur etwas früh. Daher haben wir unsere Termine so angepasst, dass sie einigermaßen gleichmäßig verteilt sind und niemand seinen Terminkalender überfordern muss. In diesem Sinne hoffe ich auch im kommenden Jahr auf eine rege Mitwirkung am Vereinsleben, egal ob beim Stammtisch oder einem Ausflug mit der Bahn.

Euer Bernd

Titelbild

Die sächsische IV k, die an dem Samstag, an dem wir mit der ZOJE fahren den „Sachsenzug“ bespannte. → Ausführlicher Bericht auf Seite 3.

Impressum

Herausgeber:	Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V. Postfach 13 11 06 70069 Stuttgart
Bankverbindung	
PSD Bank RheinNeckarSaar	BLZ 600 909 00
Konto-Nr.	78 19 676 600
IBAN	IBAN DE49 6009 0900 7819 6766 00
BIC	GENODEF1P20
Redaktion:	Patrick Fiala, Bernd Zöllner
Erscheinungsweise:	vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober
Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.	
Kontakt:	
1. Vorsitzender Bernd Zöllner:	vorstand@fes-online.de
Redaktion FES-Mitteilungen:	redaktion@fes-online.de
Veranstaltungsvorschläge:	termine@fes-online.de
Internet:	http://www.fes-online.de/

Schmalspurwochenende in und um Zittau

Am verlängerten Wochenende zum 3. Oktober war es wieder so weit, Andreas lud zum inzwischen sechsten Schmalspurwochenende ein. Diesmal besuchten wir den äußersten südöstlichen Zipfel der Bundesländer im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien, die Oberlausitz. Unser Standort dort war der Startpunkt der ZOJE (Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn) in Zittau. Es hatten sich 36 Teilnehmer angemeldet, das ist schon ein richtiges kleines Funtreffen!

Das eigentliche Programm begann am Freitag, 4. Oktober, für die bereits am Donnerstag Nachmittag angereisten hatte Andreas eine Stadtführung organisiert, wobei wir einiges über Zittau erfuhren. Das begann in der neueren Geschichte, in der das Pop-Art-Viertel „Mandauer Glanz“ durch den Berliner Künstler S. A. Dott in den Jahren 2009/10 ansprechend mit fließenden Farben und auf die Fassade gesetzten Figuren sowie einer „DNS-Doppelhelix-Brücke“ gestaltet wurde und schloß dann auch Geschichte über Kirchen, Türme und Gymnasien aus früheren Jahrhunderten ein. Am Abend trafen wir uns in der Hotel-Gaststätte zum Abendessen.



Am nächsten Tag, dem Freitag, begann das eigentliche Programm. Nach einem kurzen Fußmarsch vom Hotel zum Bahnhof, wo wir zum ersten Mal auch mit der ZOJE in Kontakt kamen, bestiegen wir „trilex“-Triebwagen der Vogtlandbahn nach Reichenberg in Tschechien, das heute Liberec heißt. Dort gibt es

ein Straßenbahnnetz, das abgesehen von einem Niederflurfahrzeug ausschließlich von Tatra befahren wird und das sowohl in Meterspur als auch Normalspur. Bis 1998 war das gesamte Netz meterspurig, dann begann man erste Strecken auf Normalspur umzuspuren. Heute ist die Innenstadt hauptsächlich mit Dreischienengleis bestückt, die Außenstrecken sind dann entweder meter- oder normalspurig. Zunächst liefen wir das kurze Stück vom Bahnhof zum Betriebshof der Straßenbahn, über den man auf dem Weg bereits von einer Brücke einen schönen Überblick bekommt. Dort wurden wir von zwei Herren erwartet, der eine kannte sich aus und der andere sprach auch Deutsch. Wobei der „eigentliche“ Führer sehr gut Deutsch verstand, die Fragen der Teilnehmer mußten meist nicht erst übersetzt werden, seine Antwort dann allerdings schon. Zunächst besuchten wir einen bereits fast fertig restaurierten Beiwagen aus den 30er Jahren, der wieder wie neu aussieht. Dann schauten wir natürlich auch in die Hallen, in denen die Fahrzeuge abgestellt und gewartet werden. Wir konnten auch Fahrzeuge sehen, die Reichenberg von Gera übernommen hatte sowie einen Niederflurprototypen von CKD, der allerdings nie richtig funktioniert hat und aus dem unter anderem deshalb nie ein Serienfahrzeug hervorgegangen ist.



Nachdem die Führung beendet war gab es eine Sonderfahrt mit einem historischen

Meterspur-Fahrzeug, gebaut 1953. Da der eigentlich für diese Sonderfahrt auch vorgesehene Beiwagen nicht rechtzeitig fertig wurde fuhr die gesamte Gruppe mit dem historischen Fahrzeug zunächst zur Endstelle „Viadukt“, einige Teilnehmer mußten (oder durften!?) dabei stehen. Die ausgestiegenen fuhren mit einem Planzug der Linie 11 Richtung Gablonz, das heute Jablonec heißt. Die andere Gruppe, zu der der Autor gehörte fuhr mit dem historischen Wagen hinterher. Zunächst durchquerten wir die Innenstadt um dann die Überlandstrecke nach Gablonz zu erreichen. Die Überlandstrecke ist eingleisig mit Kreuzungsmöglichkeit an den Haltstellen. Sie führt stellenweise wildromantisch meist in Seitenlage an einer Straße entlang, abschnittsweise hat sie recht ländlichen Charakter. Wenn wir an einer Haltestelle eine Kreuzung abwarten mußten rief der Fahrer „Kreuzung, Photohalt!“ in den Wagen.



Der Dolmetscher war zurückgeblieben, aber diese beiden deutschen Worte des Fahrer reichten zur Information der anwesenden Photographen vollkommen aus. Nach einigen Kilometern Fahrt erreichten wir die Endschleife in Gablonz. Dort gab es viele Gelegenheiten zum photographieren, vor allem als der historische Wagen in ein in der Schleife liegendes Stumpfgleis mit Grube rangiert wurde, um den nächsten Planzug vorzulassen. Nach der Rückkehr in Reichenberg war eigentlich geplant, mit Linie 3 zur Seilbahn Horny Hanychov zu fahren und mit dieser den Berg Jěstěd zu erklimmen. Aufgrund zu starken Winds wurde diese allerdings am Nachmittag eingestellt. Nach einer

Stärkung in einem Café fuhr der Autor mit einer kleiner Gruppe trotzdem raus zur Endstelle um Berg und zugehörige Seilbahn wenigstens gesehen haben. Da wird noch genügend Zeit hatten fuhren wir die Linie dann direkt bis zur Endstelle am anderen Ende, wo noch ein paar Photos gemacht werden konnten, schließlich kam sogar zufällig gerade der Niederflerwagen an, so daß wir mit diesem wieder zurück in die Stadt fuhren. Bevor wir wieder den Zug Richtung Reichenberg bestiegen war noch Zeit genug, den Bahnhof, sowie die dort abgestellten und rangierenden Fahrzeuge (von denen es einige gab) zu betrachten und photographieren. An diesem Abend trafen wir uns im wildromantischen Gewölbekeller des „Historischen Wirtshaus Dornspachhaus“. Dort gab es passend zur rustikalen Atmosphäre rustikales Essen und rustikale Getränke. Und auf allgemeinen Wunsch gab es trotz größerer Gruppe als einheitliches Dessert „sächsische Quarkkugeln“.



Der Samstag Morgen brachte uns dann zum eigentlichen Anlaß des Besuchs in Zittau, zur ZOJE. Dort werden an Samstagen bestimmte Planzüge mit einer der beiden historischen Garnituren gefahren, das ist abwechselnd der „Sachsenzug“, bestehend aus königlich sächsischen Wagen gezogen von einer Lok der legendären Baureihe IV k („viere K“) in den Farben der königlich sächsischen Staatseisenbahnen und der sogenannte „Preußenzug“, bestehend aus Schmalspurwagen im Erscheinungsbild der DR, gezogen von einer Lok der Lokomotive 99 787, gebaut 1955 vom Lokomotivbau „Karl Marx“ in Babelsberg in der

Einheitslackierung von Dampflokomotiven bei den deutschen Staatsbahnen nach der Gründung der DRG, schwarz mit rotem Fahrwerk.



An unserem Samstag war der „Sachsenzug“ dran. Bei zwar niedrigen Temperaturen aber Sonnenschein war der Zug so gut besetzt, daß einige Passagiere mit der Plattform vorlieb nehmen mußten (oder wollten). Über Bertsdorf erreichten wir den einen Endbahnhof Oybin. Dort wurden wir im „Museum der Zittauer Schmalspurbahnen“ bereits erwartet, ein ehemaliger Mitarbeiter der ZOJE erzählte uns einiges aus der Geschichte der Bahn und zu den ausgestellten Exponaten. Nachdem alle genug gesehen hatten bestiegen wir den Planzug, gezogen von 99 787, der uns nach Bertsdorf brachte. Dort besuchten wir das zweite Museum der Zittauer Schmalspurbahnen, wo weitere ehemalige Mitarbeiter der ZOJE noch einige weitere Geschichten zur Geschichte der Bahn zu erzählen mußte. Ab da stand der Tag bis zur Abfahrt des Zuges, der uns zurück nach Zittau brachte zur freien Verfügung. Es gab die Möglichkeit, den Lokschuppen mit einigen weiteren Fahrzeugen zu besichtigen, auch dort waren Mitglieder des Interessenverband der Zittauer Schmalspurbahnen e.V. zur Beantwortung von Fragen bereit. Es bot sich natürlich auch an, den zweiten Streckenast von Bertsdorf nach Johnsdorf zu befahren. Eine Gruppe bestieg dazu den Sachsenzug und ließ sich von diesem den Berg hinauf dorthin bringen.

Dort führte der nächste Weg in Richtung Ortszentrum, denn der Magen machte sich bemerkbar. In Johnsdorf trennte sich die Gruppe allerdings in zwei Teile auf, der Teil mit Tortenhunger fiel in ein einschlägiges Café mit einem überwältigenden Tortenangebot ein. Der zweite Teil marschierte noch ein Stück weiter um sich deftigeren Genüssen hinzugeben. Wer dabei aber mehr Kalorien zu sich genommen hat läßt sich nicht eindeutig sagen. Als sich die Gruppe rechtzeitig zur Abfahrt des Zuges zurück nach Bertsdorf am Bahnhof Johnsdorf mußten wir leider erfahren, daß die Strecke wegen eines umgestürzten Baumes zur Zeit nicht gefahren werden kann, der vorgesehene Zug also nicht nach Johnsdorf kommen kann und damit natürlich auch nicht wieder zurück fahren kann. Es hatte sich aber bereits ein Großbraumtaxi eingefunden, in dem durch eine glückliche Fügung die ganze kleine Gruppe zusammen zurück Bertsdorf fahren konnte. Dort stand noch ein Parallelausfahrt zweier Züge, der eine nach Oybin, der andere nach Johnsdorf auf dem Plan vor allem der Photographen. Vor allem bedingt durch wenig Platz und lange Züge war die Parallelausfahrt zumindest aus Sicht der Filmer und Photographen allerdings eher enttäuschend und kann nicht mit der Parallelausfahrt aus Eisfelder Talmühle bei den Harzer Schmalpurbahnen mithalten. Das tat allerdings dem rundum schönen Tag, sowohl vom Wetter als auch dem Programm her betrachtet, keinerlei Abbruch! Bei der Rückfahrt fuhren wir nicht bis Zittau Endstation mit sondern stiegen bereits in Zittau-Vorstadt aus. Dort erreichten wir nach einem kurzen Fußmarsch eine direkt an einem See gelegene Ausstellung von Fahrzeugen, die im ehemaligen Braunkohletagebau eingesetzt waren, den der See heute ersetzt. Es handelte sich dabei um den kleinsten Braunkohletagebau der DDR, der vor allem unter den widrigen Bedingungen litt, die die dort sehr oberflächlich liegende Braunkohle mit sich brachte. In den achtziger Jahren sollte der Braunkohletagebau um ein Vielfaches vergrößert werden, was den dortigen Verantwortlichen heftige Bauch-

schmerzen bereitete. Die Wende war dadurch dort dann zusätzlich zur allgemeinen „deutsch-deutschen“ Freude ein spezieller Glücksfall indem sie die Ausbaupläne obsolet werden ließ. Einige der sehr rührigen Vereinsmitglieder, denen es immerhin gelang einige wenige Zeugen der Bergbau-Epoche zur retten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen waren vor Ort und wußten einiges aus der Geschichte und DDR-Realität in dem Tagebaubetrieb zu erzählen.



Einiges konnte auch durch (Schau-)Bilder verdeutlicht werden. Es machte auf jeden Fall Spaß diesen sehr engagierten Männern zuzuhören. Nachdem alle genug gehört, gesehen und fotografiert hatten führte uns ein Fußmarsch an der Mandau entlang zurück zum Hotel. Im dortigen Restaurant fand der Tag einen schönen Abschluß.

Am darauffolgenden Sonntag hieß es schon wieder Abschied nehmen. Zunächst brachte uns allerdings ein von Andreas eigens organisierter Bus nach Löbau in das ehemalige Bw. Dort hat der Verein Ostsächsische Eisenbahnfreunde e.V. sein Domizil, in dem er sowohl die betriebsfähigen Fahrzeuge wartet und weitere betriebsfähig aufarbeitet als auch seinen Fahrzeugbestand der Öffentlichkeit zugänglich

macht. Eigentlich wäre das Museum an diesem Tag geschlossen gewesen, für so eine große Gruppe, wie wir sie waren öffnete der Verein seine Türen aber natürlich gerne extra. Wir wurden in zwei Gruppen durch die Hallen sowie das Außengelände geführt, natürlich konnte man den umfangreichen Fahrzeugbestand auch auf eigene Faust erkunden und gegebenenfalls fotografieren.



Zum Abschluß wurden wir von Vereinsmitgliedern und-mitgliederinnen noch mit kleinen Mahlzeiten, Getränken und Kaffee bewirtet. Nun war allerdings endgültig Abschied nehmen angesagt, die Automobilisten bestiegen ihre Benzin- bzw. Dieselkutschen, der größere Teil der Gruppe begab sich jedoch auf den kurzen Fußmarsch zum Bahnhof, von wo die meisten Richtung Dresden abreisten, einige wenige aber auch Richtung Görlitz. Damit war wieder ein gelungenes Schmalspurwochenende zu Ende gegangen und Andreas gebührt wieder ein großes Dankeschön! Im nächsten Jahr findet das Funtreffen ja organisiert von Andreas in und um Leipzig statt, ob und wo es dann 2015 wieder ein Schmalspurwochenende gibt wird noch entschieden.

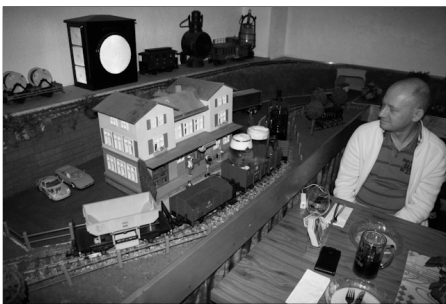
Patrick

Ausflug nach Bad Wimpfen

DREI Wochen nach dem grandiosen Herbstwochenende in Zittau stand in Stuttgart wieder unser Stammtischwochenende an. Es galt nun die letzten Herbsttage für einen

entspannten Ausflug zu nutzen und mit Bad Wimpfen in der Nähe von Heilbronn war das Ziel schnell gefunden. Ein kleiner Kurort mit romantischer Altstadt, der seine mit der

Bahn anreisenden Gäste mit dem einzigen neugotischen Bahnhofsgebäude Süddeutschlands empfängt. Insbesondere vor Weihnachten zeigt sich Bad Wimpfen mit seinem romantischen Weihnachtsmarkt von seiner besten Seite zeigt und es gibt dort auch ein Eisenbahn-Erlebnis-Lokal, das es zu erkunden galt. Dies alles war offenbar Anreiz genug, um 12 unserer Mitglieder unserer Einladung folgen zu lassen. Durch den elektrischen Betrieb von Westen und Süden her gut verknüpft war die Anreise mit einem Triebwagen der Baureihe 425 auch kein Problem. Nur das Wetter wollte uns zunächst keine Freude bereiten und so tippelten wir dann im Regen zu unserer Eisenbahn-Erlebnis-Gastronomie namens „Peters Bahnhof“. Dort gab es in einem großen Nebenraum zwei Stiege mit je zwei Tischreihen, neben denen eine Lehmann-Bahn verkehrte. Vom Beladebahnhof in der Nähe der Zapfstelle (und Küche) fahren die Züge zunächst an der ersten Tischreihe vorbei zum Ende des Raumes, dort führt eine Verbindungskurve zu einer Anlagenzunge in der Mitte des Raumes an der zweiten Tischreihe vorbei. Nach der Kehre am Ende der Anlagenzunge geht die Fahrt vorbei an der 3. Tischreihe. Nach einer weiteren Verbindungskurve wird die vierte Tischreihe passiert, um dann nach einer 360°-Wende entlang der Wand den Rückweg zur Küche anzutreten. Jeder Tisch hat sein eigenes Signal, vor dem der Zug dann mit der Lieferung der Getränke hält.



Nach dem „Entladen“ bekommt der Zug durch einen Schalter vor Ort schließlich den Abfahrtraum und kann weiter bzw. zurück

zum Beladebahnhof fahren. Auf diese Weise wurden wir bestens mit unseren Getränken versorgt, was allen ein sichtliches Vergnügen bereite. Auch das Essen hat allen geschmeckt, sodass wir uns nach gut zwei Stunden Aufenthalt auf den Weg machen konnten, um Bad Wimpfen zu erkunden. Der Regen hatte freundlicherweise aufgehört und so konnten wir uns ausgiebig in den mittelalterlichen Gassen umsehen. Angesichts der überschaubaren Größe der Altstadt konnten wir uns auch nicht verlaufen und fanden uns schließlich vor dem Blauen Turm wieder, einem um 1200 erbauten Turm, der als westlicher Bergfried der Stauffischen Kaiserpfalz diente.



Kurzentschlossen bestiegen wir den Turm und wunderten uns am Eingang schon, dass es dort keine Kasse gab. Nach 134 Stufen löste sich das Rätsel, als uns Blanka Knodel an der Kasse empfing. Als Türmerin wohnt sie seit 15 Jahren hier oben und steht den Touristen Rede und Antwort. Nach weiteren 33 Stufen erreichten wir schließlich den Aussichts-Umgang in 53 m Höhe und konnten den großartigen Blick über das reizvolle Stadtbild mit seinem Umland genießen und in Form von Fotos als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Nachdem Abstieg fanden wir schnell ein nettes Café, in dem wir den Aufenthalt in Bad Wimpfen bei Kuchen und Kaffee ausklingen ließen. Schnell war danach der Weg zum Bahnhof zurückgelegt und nach kurzer Zeit kam schon ein 425, der die meisten Teilnehmer wieder in Richtung Stuttgart heim brachte.

Bernd

Einladung zur Mitgliederversammlung am 16.2.2014

In diesem Jahr treffen wir uns wieder in der Weissenburg zur jährlichen Mitgliederversammlung, die in jedem Jahr eine Pflichtveranstaltung ist, der wir als eingetragener Verein Rechnung tragen müssen. Dennoch ist sie für alle Mitglieder auch eine gute Gelegenheit, gemeinsam mit dem Vorstand aktiv bei der Gestaltung des Vereinslebens mitzuwirken. Durch eine rege Diskussion in der Runde der Mitglieder können Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung der Vereinsarbeit gemacht werden. Daher bitten wir alle Mitglieder herzlich, durch ihre Teilnahme an der Mitgliederversammlung einen Beitrag zur Lebendigkeit des Vereinslebens zu leisten. Wir laden hiermit alle Mitglieder gemäß § 9 der Vereinssatzung form- und fristgerecht zur Mitgliederversammlung herzlich ein.

Zeitpunkt: Sonntag, den 16.2.2014 um 15:00 Uhr
Ort: Schwul/Lesbisches Zentrum Weissenburg
Großer Konferenzraum
Weissenburgstraße 28a
70180 Stuttgart

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Aussprache zum Bericht des Vorstandes
5. Bericht des Kassenwartes
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache zum Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
8. Entlastung des Kassenwartes
9. Entlastung des Vorstandes
10. Anträge
11. Jahresprogramm 2014
12. Sonstiges

Der Vorstand

8. März: Faszination Modellbahn in Sinsheim

IN diesem Jahr findet die Faszination Modellbahn nun schon zum zweiten Mal wieder in Sinsheim statt. Leider wieder abgekoppelt von den Auto-, Schiffs-, und Flugmodellbauern, aber wieder in der neuen Multifunktionshalle, die – weil moderner – deutlich besser ist als die alten, in die Jahre gekommenen Sinsheimer Messehallen. Zudem liegt der Termin jetzt wieder etwas günstiger im März, wenn auch etwas früh. Das ficht uns jedoch nicht an und wir wollen die Gelegenheit nutzen, uns auf der ersten Publikumsmesse nach der Spielwarenmesse in Nürnberg über die aktuellen Neuheiten aus der Modellbahn- und Zubehörindustrie zu informieren

<http://www.faszination-modellbahn.com/besucher/messeinformationen/ausstellerliste/>

Bei der großen MIBA-Neuheiten-Show wird es auch wieder Informationen aus erster Hand geben. Neben verschiedenen Ausstellungsanlagen in allen Baugrößen werden auch wieder Privatanlagen präsentiert, die unter dem Motto „von Privat für Privat“ dabei sein werden und automatisch an einem Privat-Anlagen-Wettbewerb der MIBA teilnehmen.

Wir treffen uns am Samstag, den 8.3.2014 um 9:00 Uhr an der Halle 6 in der Neulandstraße 27 in Sinsheim. Die Spätaufsteher können noch gegen Mittag dazu stoßen. Hier zu bietet die Bahn die folgenden Möglichkeiten:

Ab Mannheim

Mannheim	ab 10:07 Uhr	S1, Gl. 2
Heidelberg	an 10:23 Uhr	Gl. 7
Heidelberg	ab 10:34 Uhr	S5, Gl. 1
Sinsheim	an 11:08 Uhr	

Ab Stuttgart

Stuttgart	ab 09:07 Uhr	RE 4930, Gl. 3
Heilbronn	an 09:44 Uhr	Gl. 3
Heilbronn	ab 10:07 Uhr	S4, Vorplatz
Eppingen	an 10:28 Uhr	
Eppingen	ab 10:31 Uhr	S5
Sinsheim	an 10:48 Uhr	

Die Bahnfahrer können sich dann gegen Mittag im Eingangsbereich der Halle 6 einfinden.

Gegen 16:00 Uhr gehen wir dann wieder ins nette und gut sortierte Café Pfeuffer in der Hauptstraße 99 (stadteinwärts am Ende der Bahnhofstraße) und lassen dort den Tag ausklingen.

Eine individuelle Anreise ist natürlich auch möglich. Damit wir uns nicht verpassen, treffen wir uns zur Abstimmung noch einmal alle um 13:00 Uhr im Eingangsbereich der Halle 6.

Die Öffnungszeiten

Freitag & Samstag	09:00–18:00 Uhr
Sonntag	09:00–17:00 Uhr

Die Eintrittspreise

Tageskarte Erwachsene	10,- €
Tageskarte Erwachsene ermäßigt	8,- €

Noch ein wichtiger Hinweis: Für den ermäßigten Eintrittspreis wird es in den Zeitschriften der Verlagsgruppe Bahn (MIBA, Eisenbahn-Journal, Modelleisenbahner) wieder einen Coupon geben. Wir werden wieder genügend dieser Coupons für unsere Mitglieder bereithalten bzw. rechtzeitig per Newsletter zum Ausdrucken verschicken.

Bernd

Schwarzenberg: Eisenbahnmuseum hat jetzt Sadomaso-Studio als Nachbarn

EINRICHTUNG muss Besucherzugang verlegen, weil Gäste sonst SM-Spiele mit ansehen müssten

Schwarzenberg/Schneeberg. Das Grundstück (10.000 Quadratmeter) fällt schräg nach unten ab. Rechts steht ein 100 Meter langer, weißer Flachbau. Die Blätter an den Bäumen sind bunt, die Sonne blinzelt durch die Wipfel. Vor Jahren war das hier einmal ein Kinderferienlager der Bahn. Irgendwo steht noch eine vergammelte Tischtennisplatte. Jetzt werden hier andere Spiele gespielt.

Die sind nicht unbedingt jedermanns Geschmack. Das Areal in Schwarzenberg gehört seit Kurzem über vier Ecken dem Schneeberger Verein „Schm-erz e.V.“ Zu ihm zählen rund 40 hauptsächlich schwule Männer, deren Vorlieben sich im Sadomaso-Bereich bewegen und die ihre Neigungen hin und wieder schon auf diesem Terrain ausgelebt haben. Die ganze Sache ist verzwickt. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich nämlich das beliebte Eisenbahnmuseum - und der offizielle Besucherzugang führt direkt durch das Gelände des „Schm-erz e.V.“. Damit gewinnt die Angelegenheit noch etwas an Härte. Denn nicht jeder der jährlich 5000 Museumsbesucher ist derart schmerzfrei, als dass er sich auf seinem Weg zu den altehrwürdigen Lokomotiven nicht an den eher unkonventionellen Praktiken der Männer stoßen würde. Irritierte Anfragen an das Museumspersonal, was sich denn auf dem Grundstück Merkwürdiges ereigne, gab es in den

letzten Wochen schon zuhauf.

Axel Schlenkrich ist der Geschäftsführer des Vereins Sächsischer Eisenbahnfreunde, der das Museum betreibt. Er will so wenig wie möglich Reibungspunkte mit dem neuen Nachbarn. „Natürlich können wir unseren Gästen nicht zumuten, dass sie durch dieses Gelände laufen müssen.“ Zwar verfügen die Eisenbahner über das Wegerecht, aber auf das wollen sie seit der Ansiedlung des Schneeberger Vereins nicht mehr mit aller Schärfe pochen. Stattdessen verhandeln jetzt die beiden ungleichen Parteien über einen offiziellen Besucherzugang, der am Gelände des „Schm-erz e.V.“ vorbeiführen soll, und auch über die Kosten für den Bau des neuen Weges. Noch dieses Jahr soll Vollzug gemeldet werden. Schlenkrich: „Man muss mit seinen Nachbarn leben.“

An dem langen, weißen Flachbau wird kräftig gewerkelt. Ein untersetzter Mann in weißem Kapuzenshirt stellt sich als Vorstandsmitglied des „Schm-erz e.V.“ vor. In seinem „normalen“ Leben ist er Unternehmer. „Auch wir wollen einen anderen Zugang zum Eisenbahnmuseum. Obwohl die meisten Veranstaltungen in unserem Flachbau stattfinden werden.“ Der hat eine Fläche von 700 Quadratmetern. Dem Normalverbraucher offenbart sich hier eine skurrile, nicht für möglich gehaltene Welt aus finsternen Arrestzellen und merkwürdigen Schmerz-Geräten wie einem Andreaskreuz. Immerhin passt das etwas zur Bahn.

Stürmische Anfangsphase Der GT4 auf Abwegen

HEUTE ist die Straßenbahn in Stuttgart längst Vergangenheit – beim Einsatz neuer Fahrzeuge gab es jedoch häufig Ärger. Stuttgart – „Bequem und gefällig“ – so charakterisierte das SSB-Mitarbeitermagazin den neuen Straßenbahntyp GT4 bei seiner Inbetriebnahme im August 1959. Ein modernes Fahrzeug, das bei seinen ersten Einsätzen ein durchweg positives Echo fand.

Doch in der Anfangsphase gab es auch immer wieder Störungen im Betriebsablauf mit Auffahrunfällen oder Entgleisungen, die meist auf menschliches Versagen der Verkehrsteilnehmer oder auch schon mal auf Fremdkörper in den Gleisen zurückzuführen waren. Aber es gab leider auch ein Versagen der doch so modernen Technik. Dies geschah erstmals 1961, als ein Zug der Linie 13 in Untertürkheim nach dem Versagen der Bremsen zu schnell in eine Kurve fuhr und schließlich umstürzte.

Und tatsächlich gab es beim GT4 häufig Probleme mit den Bremsen. So kippte in Zuffenhausen nach dem Ausfall der Bremsen ein GT4 auf wartende Autos, Gott sei Dank gab es mit dem Schaffner nur einen Schwerverletzten. 1969 machte sich an der Oberen Ziegelei ein Straßenbahnzug selbstständig, weil das Führerbremsventil bei einer Betriebspause nicht ganz geschlossen war. Die unfreiwil-

lige Fahrt fand kurz darauf ausgerechnet in einer Tanzschule ihr Ende. Unter ähnlichen Umständen setzte sich am Hölderlinplatz ein Straßenbahnzug in Bewegung. Schlimmeres konnte nur verhindert werden, weil sich ein geistesgegenwärtiger Autofahrer vor der Straßenbahn her fuhr und laut hupend den Weg bis in die Seidenstraße frei hielt. Mit einem automatischen Absperrventil für die Bremsleitung wurde schließlich die durch menschliches Versagen beförderte Ursache beseitigt.

Als es 1970 zu einem Auffahrunfall am Charlottenplatz kam, war ebenfalls Bremsversagen die Ursache. Nach diesem Vorfall durften fortan nicht mehr zwei Züge hintereinander in eine unterirdische Station einfahren.

Trotzdem passierte am 14. August 1975 der schlimmste Unfall, in den ein GT4 verwickelt war auf einer Tunnelstrecke. In der engen Kurve kurz vor dem Marienplatz kippte ein Wagen der Linie 1 um. Sechs Todesopfer und 24 Verletzte waren zu beklagen. Als Ursache für den Ausfall der Widerstandsbremse stellte sich ein gebrochenes Kabel heraus. Tragischerweise hätte dieser Unfall vermieden werden können, denn die vorhandene automatische Geschwindigkeitsüberwachung war noch nicht abgenommen und somit außer Betrieb.

Bernd



Wohin denn nun? Ein GT4 1973 mit Entscheidungsschwierigkeiten an der Vaihinger Straße

Foto: Dieter S.

FES-Veranstaltungstermine

Stammtische

Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat):

- **19.1.2014 – Sonntag**

Filme von Dieter S. über Eisenbahnen aus aller Welt
Beginn 15:30 Uhr in der „Weissenburg“, Weissenburgstraße 28a, Stuttgart
Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

- **16.2.2014 – Sonntag**

Mitgliederversammlung

Die Einladung mit Tagesordnung ist auf Seite 8 zu finden.

Beginn 15:00 Uhr (bitte pünktlich) in der „Weissenburg“, Weissenburgstraße 28a, Stuttgart
Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

- **8.3.2014 – Samstag**

Besuch der Messe „Faszination Modellbahn“ in Sinsheim

Details im Artikel auf Seite 9

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

München:

31.1. + 28.2. + 28.3. (jeweils letzter Freitag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.

Info: Peter – Tel (089) 20239703 / E-Mail peter@fes-online.de

Nürnberg:

12.1. + 9.2. + 9.3. (jeweils zweiter Sonntag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.

Info: Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail bernd@fes-online.de

Veranstaltungshinweis

Auch 2014 findet in Karlsruhe wieder das **Echtdampf Hallentreffen** statt und zwar vom 10. bis 12. Januar.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter <http://www.echtdampf-hallentreffen.de/>.